

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



Jahresbericht 2018



Diese Sammlung wurde von Teilnehmer*innen einer Fortbildung zum Thema „Sexualisierte Gewalt erkennen, handeln und vorbeugen“ erstellt

Zehntausende Kinder Opfer von Missbrauch

Warnschuss: Aktuelle Fakten und Zahlen zu sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Von Zoi Theofilopoulos

■ **Bielefeld.** Schwere Fälle wie der massenhafte sexuelle Kindesmissbrauch auf einem Campingplatz in Lügde zeigten die Notwendigkeit, bessere Schutzmaßnahmen gegen Kindesmissbrauch zu entwickeln.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) verzeichnet für das Jahr 2017 in Deutschland rund 12.000 Ermittlungsverfahren für sexuellen Kindesmissbrauch. An den Zahlen zu Misshandlungen hat sich seit Jahren wenig bis gar nichts geändert, heißt es in einem Bericht der Deutschen Kinderhilfe. Der Verein stütze sich auf Zahlen der PKS für 2017. Danach hat die Gewalt gegen Kinder 2017 sogar leicht zugenommen.

Opfer dieser Straftaten sind zu etwa 75 Prozent Mädchen und 25 Prozent Jungen, 80 bis 90 Prozent der Tatverdächtigen sind männlich. Hinzu kommen Fälle von sexuellem Missbrauch von Schutzbefohlenen und Jugendlichen sowie fast 8.000 Fälle sogenannter Kinder- und Jugendpornografie. Bei diesen Zahlen handelt es sich um das sogenannte Hellfeld.

Das Dunkelfeld ist weitaus größer. Dunkelfeldforschungen aus den vergangenen Jahren gehen davon aus, dass jeder Siebte bis Achte in Deutschland sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend erlitten hat. Die Weltgesundheitsorganisation geht von rund 18 Millionen Minderjährigen aus, die in Europa von sexueller Gewalt betroffen sind. Das sind auf Deutschland übertragen rund eine Million Mädchen und Jungen. Dies bedeutet, dass etwa ein bis zwei Schüler in jeder Schulklasse von sexueller Gewalt durch Erwachsene betroffen sind.

Sexueller Missbrauch findet am häufigsten innerhalb der Familie statt sowie im Bekanntenkreis, zum Beispiel durch Nachbarn oder Personen aus Einrichtungen und Vereinen, die die jungen Menschen gut kennen. Zunehmend finden sexuelle Übergriffe aber auch im digitalen Raum statt. Es ist anzunehmen, dass in diesem Kontext die Zahl der Fremdtäter zunimmt, Stichwort: Cybergrooming.

Mit freundlicher Genehmigung der Neuen Westfälischen
Neue Westfälische vom 23./24.02.2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführerin, Ingrid Schneider..... 04

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Leistungsbeschreibung..... 06

Mitarbeiterinnen 07

Organigramm..... 08

Aktionen & Veranstaltungen 09

Die Mädchenberatungsstelle

Leistungsbeschreibung..... 11

Fortbildungen und Fachtage..... 13

Neue Räumlichkeiten 14

Statistik 15

Mädchen in besonderen Lebenslagen

Projekte und Aktionen 20

Neu bei femina vita: Jasmin Rohani..... 21

Digitale Gewalt..... 22

Medienpädagogische Angebote 23

Worte des Dankes..... 25

Spenden und unterstützen..... 26

Impressum & Kontakt 27



Mädchen haben Rechte. Sie haben das Recht in Freiheit zu leben, ohne Angst und Gewalt aufzuwachsen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit drei Jahrzehnten setzt sich femina vita parteilich für Mädchen und junge Frauen ein. Alles hat am 13. September 1989 mit der Gründung des Vereins angefangen. Wir haben es geschafft, dass das Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen“ im Kreis Herford heute kein Tabuthema mehr ist. „Das passiert doch nur in Großstädten wie Frankfurt, Berlin oder Köln, aber doch nicht bei uns im Kreis Herford“ bekamen wir während unserer ersten Jahre der Öffentlichkeitsarbeit zu hören.

Die gesellschaftliche Realität ist allerdings damals wie heute eine Andere. Wir erleben, dass unsere Arbeit im Kreis Herford dringend gebraucht wird. 82,6 % der Opfer von sexualisierter Gewalt sind Mädchen. Hier sind „nur“ die angezeigten Fälle aus der polizeilichen Kriminalstatistik NRW 2017 gemeint. (5.300 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren wurden in 2017 in NRW Opfer einer versuchten oder vollendeten Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Nicht mitgerechnet sind andere Straftatbestände wie Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit, § 22a StGB/Genitalverstümmelung, § 232 StGB Menschenhandel oder § 237 StGB Zwangsheirat).

Gesellschaftliche Defizite im Kinderschutz machen funktionierende Hilfsangebote/Schutzkonzepte notwendig

Mädchen brauchen starke und mutige Erwachsene als Verbündete, um sexualisierte Gewalt beenden zu können und sie brauchen ein funktionierendes Hilfeangebot im Kreis Herford. Deswegen ist die Präventionsarbeit für „starke Mädchen“ und „starke Erwachsene“ neben den Beratungs- und Therapieangeboten ein so wichtiges vorbeugendes Angebot.

Multiplikator*innenarbeit stärkt den Schutz von Mädchen und macht sie zu Verbündeten.

Der Fall Lügde zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, die Erwachsenen im Umfeld der Mädchen zu befähigen, auf Notsignale von Betroffenen reagieren zu können.

Seit März 1991 unterstützen wir Mädchen und deren Bezugspersonen mit der **Mädchenberatungsstelle**. Ein Ort, wo Mädchen häufig zum ersten Mal über ihre Gewalterlebnisse berichten, wo ihnen zugehört wird, wo sie sich verstanden und unterstützt fühlen. Die Fachfrauen sind für sie da, die Mädchen können ohne Schuldgefühle über ihre erlittene Gewalt sprechen und erleben einen Schutz- und Erfahrungsraum in dem sie vorsichtig Vertrauen aufbauen können.

Mehr Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen

Erfreulich ist, dass durch die Arbeit der Mädchenberatungsstelle und Präventionsstelle „Mädchen in besonderen Lebenslagen“ immer mehr Mädchen und junge Frauen, pädagogische Fachkräfte und Eltern gestärkt werden konnten (siehe ab S. 20).

Gute Kooperationen mit den Familienzentren

Die Zusammenarbeit zwischen den DRK Familienzentren In der Ottelau, Herford und Kita Sonnenschein in Elverdissen und femina vita bewirkt eine unterstützende Stärkung der Mitarbeiterinnen und Eltern in den Kitas. Mit einem dritten Familienzentrum/Katholischer Träger, wurde gerade ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Neue Dreijahresverträge für die Mädchenberatungsstelle (2019 – 2021) abgeschlossen

Mit der Stadt Herford und der Stadt Bünde wurden für die Interventions- und Präventionsangebote eine finanzielle Unterstützung für die nächsten drei Jahre vereinbart. Das gibt Planungssicherheit. Wir freuen uns über das Vertrauen von Politik und Verwaltungen!

Kooperation und Vernetzung: Danke für die gute Zusammenarbeit bei allen Kolleginnen und Kollegen der Netzwerke, Mädchen- und Frauenorganisationen, Gleichstellungsstellen, Schulen, Jugendämtern und freien Trägern im psychosozialen Netz. Danke an unsere LAG Autonome Mädchenhäuser, Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.

Dank gebührt Ihnen/Euch, liebe Förderinnen und Förderer. Ohne Ihre und Eure unermüdliche finanzielle und ideelle Unterstützung in den letzten Jahrzehnten wäre das große Interventions- und Präventionsangebot gar nicht möglich. Viele Jahre der treuen Mitgliedschaft und Einzelspenden helfen uns die Mädchen zu unterstützen. Dafür herzlichen Dank!

Mit den besten Wünschen

Ihre
Ingrid Schneider

*„Das habe ich noch nie vorher versucht,
also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe“*

Pippi Langstrumpf von Astrid Lindgren

Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Seit 2017 unterhält femina vita eine Präventionsstelle für Mädchen in besonderen Lebenslagen. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Die Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen. Präventions- und Modellprojekte sind Bestandteil des Mädchenhauskonzeptes von femina vita.

Leitidee

Der Verein femina vita wurde 1989 gegründet und setzt sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein. Grundlage hierfür ist der § 9 SGB VIII, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt, Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden müssen.

Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

Bausteine des Vereins

femina vita unterhält im Jahr 2018 die zwei folgenden Bausteine:

1. Mädchenberatungsstelle

- Beratung und therapeutische Begleitung von Mädchen und junge Frauen sowie deren Bezugspersonen
- Präventions- und Informationsveranstaltungen für Mädchen, junge Frauen, Multiplikator*innen und Eltern
- Online-Beratung

2. Präventionsstelle Mädchen in besonderen Lebenslagen

- Präventions- und Bildungsarbeit, Schwerpunkt: Gewaltrisikoprävention und Medienkompetenz
- Angebote für Mädchen (nach Flucht) und Mädchen mit und ohne Migration
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
- Informationsveranstaltungen für Eltern

Handlungsfelder des SGB VIII

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 SGB VIII sowie kommunale Kinder- und Jugendförderpläne

- §§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- §§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie
- §§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

Mitarbeiterinnen von femina vita



Ingrid Schneider seit 1991
*Geschäftsführerin,
Diplom-Sozialpädagogin*
Qualifikationen: personenzentrierte
Gesprächsführung (GwG), Dipl.
Medienberaterin für PR und Öffent-
lichkeitsarbeit

■ Leitung, Geschäftsführung, Beratung, Fortbildungen,
Öffentlichkeitsarbeit



Sylvia Neldner seit 1994
Diplom-Sozialpädagogin
Qualifikationen: Fachberaterin
für Psychotraumatologie, Online-
Beraterin, Psychosoziale Prozess-
begleiterin

■ Beratung, Psychosoziale Prozessbegleitung, Präventi-
on, Online-Beratung, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit



Ulrike Horst-Stapel seit 2015
*Diplom-Pädagogin, Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin*
Qualifikation: Gesprächspsycho-
therapie

■ Beratung, Therapie, Prävention



Wilma Daniel seit 1998
*Heilpädagogin, Gestalttherapeutin,
Supervisorin (DVG)*
Qualifikationen: Gestalttherapie
mit Kindern und Jugendlichen,
Online-Beraterin

■ Beratung, Therapie, Prävention, Online-Beratung,
Fortbildungen



Ulrike Lahser seit 2007
*Diplom-Sozialarbeiterin,
systemische Familientherapeutin*
Qualifikationen: Medienkonzent-
rierte Gesprächsführung

■ Beratung, Prävention



Kirstin Teschke seit 2019
Psychologin M.A.

■ Beratung, Prävention



Eva-Lotte Heine seit 2012
Medienpädagogin
Qualifikationen: Interdisziplinäre
Medienwissenschaft M.A.,
Medienproduktion B.A., Deeskala-
tionstrainern (GAV)

■ Prävention, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit



Jasmin Rohani seit 2018
*Medienpädagogin, Fachkraft für
politische Jugendmedienbildung*
Qualifikationen: Film und
Fernsehen/Regie B.A., Interdis-
ziplinäre Medienwissenschaft M.A

■ Prävention, Fortbildungen



Sophie Kleimann seit 2019
*Diplom-Pädagogin,
Medienpädagogin*

■ Prävention, Fortbildungen,
Öffentlichkeitsarbeit



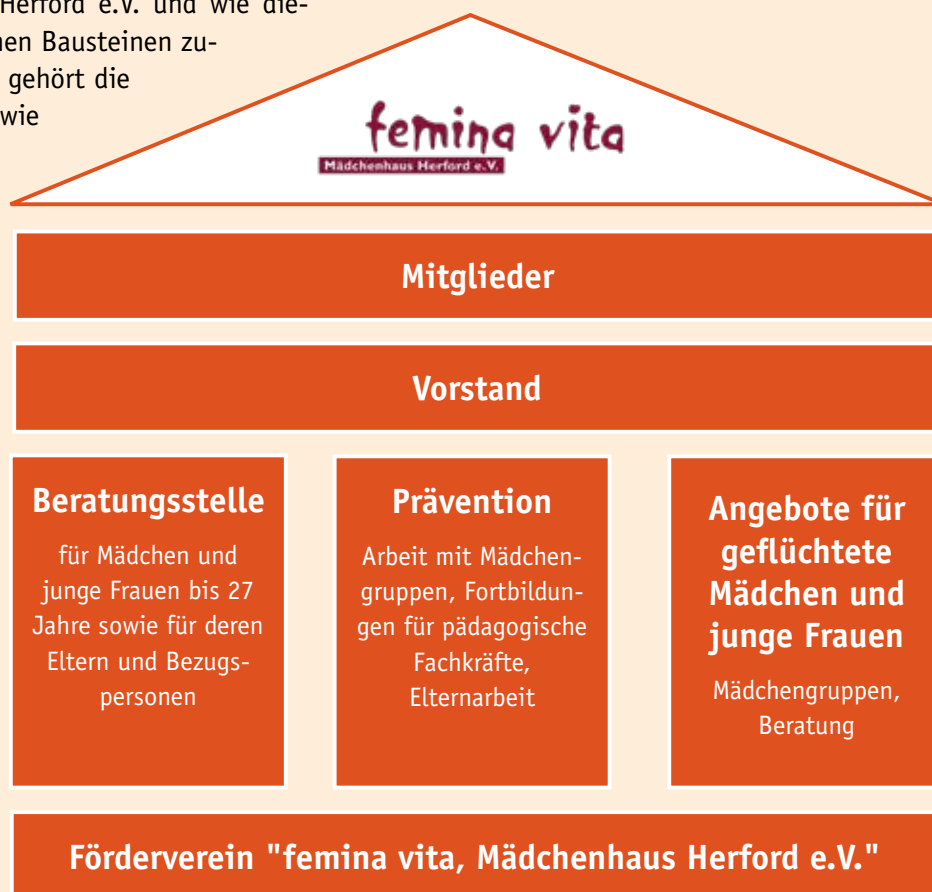
Silke Steinkamp seit 2006
Industriekauffrau

■ Verwaltung, Organisation,
Öffentlichkeitsarbeit

Organigramm

Struktur und Aufbau des Vereins femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Das abgebildete Organigramm zeigt die Struktur des Vereins femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. und wie dieser sich aus den verschiedenen Bausteinen zusammensetzt. Im Jahr 2018 gehört die Mädchenberatungsstelle sowie die Präventionsarbeit und die Angebote für geflüchtete Mädchen und junge Frauen zu den Schwerpunkten des Vereins femina vita. Der Vorstand besteht derzeit aus drei z. T. ehrenamtlich tätigen Frauen, die in regelmäßigen Abständen tagen und sich austauschen. Der Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. wird ebenfalls von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt. Eine Mitgliedschaft kann jederzeit über unsere Webseite oder per E-Mail an mail@feminavita.de beantragt werden.



Mehr Mädchen suchen Hilfe und Beratung

Jahresbericht: Die Mitarbeiterinnen von Femina Vita setzen verstärkt auf präventive Angebote. Besonders der Bereich Medien und Cybermobbing ist von wachsender Bedeutung

■ **Herford** (lena). Seit 29 Jahren berät der Verein Femina Vita, Mädchenhaus Herford, Mädchen und junge Frauen, die seelische oder körperliche Gewalt erfahren haben. Der Jahresbericht für 2017 zeigt dabei deutlich: Immer mehr Mädchen und junge Frauen im Kreis Herford suchen Hilfe. 189 Therapie- und Beratungsanfragen begleitete der Verein im vergangenen Jahr; die meisten davon in der Stadt Herford. Der Großteil nahm selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf. In den meisten Fällen ging es um sexualisierte Gewalt, Probleme mit Eltern, Ängste oder physische Gewalt.

„Wir erleben seit vielen Jahren, dass für die Betroffenen das Aufsuchen von Hilfe ein



Erfolgreiches Jahr: Die Mitarbeiterinnen von Femina Vita haben auch 2017 wieder viele Mädchen und junge Frauen beraten. FOTO: HENNING

wichtiger Schritt ist, um erlebte Gewalt aufzuarbeiten und zu beenden“, sagt Geschäftsführerin Ingrid Schneider.

Zusätzlich zu den Beratungsangeboten organisiert der Verein Veranstaltungen zur Prävention, Information

und Fortbildung. Bei den 107 Veranstaltungen im vergangenen Jahr wurde unter anderem über Mobbing und sexualisierte Gewalt gesprochen. Rund 1.000 Mädchen und etwa 200 Erwachsene, wie etwa Eltern oder Lehrer, konn-

ten so erreicht und über diese Themen aufgeklärt und dafür sensibilisiert werden.

Neben der Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle bekommt die Prävention eine immer größere Bedeutung. Im Juni 2017 begann das vom Land geförderte Projekt „Mädchen in besonderen Lebenslagen“. Es geht darum, Mädchen frühzeitig für Gewalt zu sensibilisieren.

Zusätzlich soll ihre Medienkompetenz gestärkt werden. „Wir wollen ein Bewusstsein dafür schaffen, was die Mädchen im Netz von sich preisgeben“, sagt Jasmin Rohani. Dazu gehen die Mitarbeiterinnen von Femina Vita beispielsweise in Schulen im Kreis Herford und sprechen mit den

Mädchen über Cybermobbing und Datenschutz. Auch Eltern müssten über diese Themen aufgeklärt werden, sagt Sylvia Neldner: „Eltern würden ihr Kind niemals nachts allein vor dem Hauptbahnhof stehen lassen – aber im Netz sind die Mädchen oft schutzlos.“ Ängste nehmen und niedrigschwellige Hilfe anbieten, das ist die Idee. „Wir wollen Mut machen: Du darfst dir Hilfe holen“, sagt Schneider.

Seit Anfang des Jahres hat der Verein zusätzliche Räume in der Höckerstraße angemietet. „Der Platz reichte einfach nicht mehr aus“, sagt Schneider. Nun sei sie froh, Mädchenberatungsstelle und Präventionsangebote unter einem Dach zu haben.

Neue Westfälische vom 12.06.2018

Aktionen und Veranstaltungen 2018

Januar

Prävention mit Schülerinnen im Kreis Herford

Mit zahlreichen Schülerinnen der verschiedensten Schulformen arbeiteten die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle an Projekttagen u.a. an den Themen „Sexualisierte Gewalt an Mädchen und jungen Frauen“ und „Esstörungen“ in den Räumen von femina vita, sowie in der Schule.

Februar

Fortbildungen für die Erzieher*innen des Anna-Siemsen Berufskollegs

Wilma Daniel, Ulrike Horst-Stapel und Sylvia Neldner führten auch im Jahr 2018, jeweils im Februar und November, zwei Fortbildungen à 1,5 Tage für die Erzieher*innen des Anna-Siemsen Berufskollegs im Berufsanererkennungsjahr durch. Hier wurde den angehenden Erzieherinnen und Erziehern vermittelt, wann sexualisierte Gewalt beginnt, welche Signale Kinder womöglich senden, welche Folgen sexuelle Gewalterfahrungen haben können, was sie als Erzieherinnen und Erzieher tun können, wenn sie sexualisierte Gewalt gegen Kinder vermuten und was sie konkret in ihrem Berufsalltag dazu beitragen können um sexuelle Gewalt zu verhindern.

Elterninformation im Rahmen der Sichtveranstaltung zum Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ in der Grundschule Belke-Steinbeck

Im Anschluss an die Theateraufführung für die Eltern aller Grundschulen in Enger im Februar informierte Sylvia Neldner über das Thema „Sexualisierte Gewalt an Mädchen“ und das Hilfsangebot der Mädchenberatungsstelle von femina vita für Mädchen, Eltern und Schulen.



März

Elternabende und Teambesprechung für DRK Familienzentren in Herford

Im Rahmen der Kooperation mit den DRK Familienzentren Kita Ottelau und Kita Villa Sonnenschein führten Wilma Daniel und Ulrike Horst-Stapel im März 2018 in jeder Kita jeweils einen Elternabend zum Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexueller Gewalt“ durch. Das Interesse an beiden Veranstaltungen war sehr gut.

Im Rahmen von Teamfortbildung und -supervision fand im Frühjahr 2018 im Familienzentrum Kita Ottelau eine Teambesprechung durch Wilma Daniel und Ulrike Horst-Stapel statt zum Thema „Wenn Kinder mich an meine Grenzen bringen“.

Kinoveranstaltungen für Mädchen und Frauen

Gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle Herford & Notruf, den Frauenberatungsstellen Nadeschda und Theodora, dem Frauenhaus Herford sowie dem Kino Capitol organisierte Sylvia Neldner von femina vita erneut zwei Kinoveranstaltungen für Mädchen und Frauen. Im März wurde anlässlich des Internationalen Frauentages „Die Göttliche Ordnung“ gezeigt und im November anlässlich des „Internationalen Tages Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ der mehrfach preisgekrönte Film „Was werden die Leute sagen“

März

Präventionstag in der Erich-Kästner Gesamtschule in Kirchlengern

Im März beteiligte sich femina vita an einem Präventionstag der Erich-Kästner Gesamtschule in Kirchlengern. Franziska Suhartono bot gemeinsam mit einer weiteren Referentin Workshops zum Thema „Essstörungen“ für die Schülerinnen des 8. Jahrgangs an.

Juni

Weiterbildung zur Psychosozialen Prozessbegleitung

Im Rahmen des Ausbildungsangebotes von IAGUS in Bielefeld bildete Sylvia Neldner im Juni angehende Psychosoziale Prozessbegleiter*innen aus. Ihr Schwerpunkt lag dabei besonders auf der Vorbereitung und Begleitung zu Gerichtsverfahren von Mädchen im Alter von vier Jahren bis 12 Jahren.

September

Präsentation der Arbeit von femina vita im Netzwerk „Frühe Hilfen“ Enger

Das Netzwerk „Frühe Hilfen“ in Enger besteht aus Vertreter*innen zahlreicher Institutionen, die mit Kindern arbeiten, wie Kita's, Grundschulen und Jugendamt. Neben weiteren Referent*innen stellte auch Sylvia Neldner das Hilfsangebot der Mädchenberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt vor.

November

Fortbildung für die Ärzt*innen und Mitarbeiter*innen im Mathildenhospital

Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Anonyme Spurensicherung“ informierte auch Sylvia Neldner die Anwesenden über die Hilfsangebote der Mädchenberatungsstelle für Mädchen und junge Frauen nach einer Vergewaltigung, sowie die Psychosoziale Prozessbegleitung

Mädchenrallye

Im November beteiligte sich die Mädchenberatungsstelle an einer Mädchenrallye. Mädchengruppen ab Klasse 8 konnten nach Anmeldung mehrere Beratungsstellen und Angebote für Mädchen und junge Frauen in der Stadt Herford besuchen und sich über das jeweilige Angebot niederschwellig informieren. Auch in diesem Jahr mit einem gemeinsamen Frühstück im JZ Die9 gestartet und es gab auch einem gemeinsamen Abschluss im HoT.

Mädchentag in Bünde

Im November führten Jasmin Rohani und Lisa Husemöller ein Angebot zum Thema digitale Medien für den im Jugendzentrum Timeout stattfindenden Mädchentag in Bünde durch. Die Mädchen setzten sich mit ihrer eigenen Mediennutzung auseinander und bastelten dazu einen „digitalen“ Hän-deabdruck.

„Internationaler Tag – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“

Im November beteiligte sich femina vita anlässlich des „Internationalen Tages – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ an der zahlreichen Informationsständen der Gleichstellungsstellen im gesamten Kreis Herford und informierte interessierte Bürger*innen über Hilfsangebote für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen.



Neue Westfälische vom 13.11.2018

Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Seit März 1991 unterhält der Verein eine Mädchenberatungsstelle mit Sitz in der Innenstadt von Herford.

Ziele der Arbeit sind die Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen von Mädchen sowie die Aufarbeitung erlittener (sexualisierter) Gewalt. Außerdem werden lebensweltrelevante Problemlagen von Ratsuchenden mit und ohne Migrationshintergrund aufgegriffen.

Die seit 1993 vom Land NRW geförderte psychosoziale Beratungsstelle hat als Sonderform einer Erziehungsberatungsstelle vom Land den Auftrag, Kinder bei sexualisierter Gewalt, Kindesmisshandlung oder Verwahrlosung mit therapeutischen und beraterischen Angeboten zu helfen. Zudem sollen niederschwellige Präventionsangebote im Vorfeld möglichst früh Mädchen und junge Frauen erreichen, um sie über Problemlagen aufzuklären und zu sensibilisieren. Fachkräfte und Bezugspersonen der Mädchen werden beraten und unterstützt. Neben Beratungen und Fortbildungen für Erwachsene werden Elternabende angeboten.

Zielgruppe sind von sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt betroffene kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen. Die Ratsuchenden kommen aus dem Kreis Herford (außer Löhne) und sind zwischen 0 und 27 Jahre alt.

Kooperation und Vernetzung findet mit Ärzt*innen, Psycholog*innen, Kliniken, Jugendämtern, Behörden, Polizei sowie mit ambulanten und stationären Diensten aus dem gesamten Kreis Herford statt.

Angebote

- Beratung/Krisenintervention für Mädchen und junge Frauen
- Therapie für kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen
- Online-Beratung
- Psychosoziale Prozessbegleitung nach Anzeigenerstattung bei der Polizei nach sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt (Vorbereitung und Begleitung bei Gerichtsverfahren)
- Präventionsarbeit in Kooperation mit Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Familienzentren
- Angebote für Bezugspersonen der Mädchen (Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen)

Therapie- und Beratungsanliegen

- sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt
- Konflikte mit Eltern und/oder dem sozialen Umfeld
- Probleme mit Schule/Ausbildung
- Flucht- und/oder Kriegserfahrungen
- Essstörungen
- Digitale Gewalt
- Mobbing oder Cybermobbing in Schule/Ausbildung
- Konflikte aufgrund kultureller Herkunft (Beschneidung, Zwangsheirat/Flüchtlingstrauma etc.)

femina vita entwickelt die Konzepte beständig weiter und passt diese an die Bedürfnisse und Lebenswelten der Mädchen und jungen Frauen an, um niederschwellige Zugänge zu ermöglichen.

Erreichbarkeit

- per Telefon montags bis freitags unter 0 52 21 - 5 06 22
- per Internet und Online-Beratung über www.feminavita.de
- per E-Mail über mail@feminavita.de
- per facebook über www.facebook.com/feminavita hf
- persönliche Termine nach Absprache

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

Standort

Die Beratungsstelle befindet sich in der Herforder Innenstadt und verfügt über ein Therapiezimmer, vier Beratungsräume, einen großen Mädchenraum, Küche und ein Büro. Die Mädchenberatungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z.B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

Personal

Das multiprofessionelle Team besteht aus drei Fachkraftstellen, aufgeteilt auf fünf Mitarbeiterinnen: eine Psychologin M.A., eine Heilpädagogin/Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendlichen, eine Dipl. Pädagogin/Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin sowie zwei Diplom-Sozialpädagoginnen. Alle Fachkräfte haben einen langjährigen Erfahrungshintergrund zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie zusätzliche Ausbildungen und Qualifikationen zu veränderten Lebenswelten der Mädchen. Zudem ist im Sekretariatsbereich eine 0,5 Stelle besetzt.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intevision und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahmen

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung/Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung/Therapie besprochen oder sie wird an eine andere Institution weiter vermittelt.

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich ca. 20% Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle fünf Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen. Das Finanzamt Herford überprüft alle drei Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand: Mai 2019

Fortbildungen und Fachtage die von den Mitarbeiterinnen 2018 besucht wurden

Fortbildungen

- Treffen der autonomen Mädchenhäuser, Teilnahme an den Workshops „Gewalt in intimen Teenagerbeziehungen“ und „Mädchensicherer Umgang mit Internet und sozialen Medien“, Bielefeld
- Selbstbehauptung für Mädchen. Theaterpädagogisch inspirierte Stärkungsübungen. LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho
- Mehrwöchige Teilnahme an dem SHELTER NOTFALL Projekt des Universitätsklinikums Ulm mit Zertifikat: „Umgang mit selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen“
- Kinder- und Jugendschutz in NRW. Workshop zur Deeskalation, Köln
- „Traumatherapie – Neurobiologie“, Referentin Karin Guhn-Weiß, Frankfurt am Main
- Datenschutz-Grundverordnung (Veranstalter DPWV)

Fachtage und Fachveranstaltungen

- 30 Jahre Berufsgruppe gegen sexuellen Missbrauch von Mädchen und Jungen des Kreises Minden und Lübbecke „Die Maus, das Monster und ich. Ein Beispiel für ein erfolgreiches Präventionsprojekt mit Kindern“, Minden
- 20 Jahre pro familia Bünde „Sexualität im Wandel der Zeit“, Herford
- 20 Jahre Frauenberatungsstelle Herford: Fachtagung zum Thema „Trauma und Selbstfürsorge“ Herford
- Fachtagung des Mädchenhauses Bielefeld „Mädchen sicher inklusiv“, Vorstellung des Modellprojektes zur Gewaltprävention, Bielefeld
- „Anzeigenunabhängige Spurensicherung“, Bielefeld
- Fachtagung „Influencer oder influenced? - Kinder und Jugendliche in sozialen Netzen zwischen Konsum, Politik und Kultur“, GMK Bielefeld
- Qualifizierungsworkshop „Und wie geht's weiter? Zur aktuellen Rechtsgrundlage von Mädchen* und jungen Frauen* nach Flucht, LAG Mädchenarbeit und LAG Autonome Mädchenhäuser, Wuppertal
- Kindgerechte Justiz – Zugang zum Recht für Kinder, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
- Austauschtreffen „Psychosoziale Prozessbegleitung“ bff, Kassel
- „Anonyme Spurensicherung“ im Klinikum Herford (Veranstalterin Fachforum Häusliche Gewalt, Kreis Herford), Herford
- „Umgangsrecht“. 1. Fachtag: „Trauma im Umgang“ und 2. Fachtag: „Dilemma zwischen Umgangsrecht und Trauma“ Veranstalterin: Fachforum Häusliche Gewalt, Kreis Herford, Herford und Bünde

Fachvorträge

- „Jugend, Sexualität und kulturelle Identität“, Herford
- „Die Verhüllung der Frau“, Referentin Dr. Lale Akgün, Herford

Neue Räumlichkeiten in der Höckerstraße Mehr Platz für Prävention und Intervention

Wir sind sehr erleichtert, dass sich die Raumfrage in der Mädchenberatungsstelle entspannen konnte. Anfang 2018 konnten vier weitere Räume (72 qm) unter dem Dach der Höckerstraße bezogen werden. Zwei Räume werden für Beratung und Therapie genutzt. Ebenso können hier auch Workshops und Besprechungen stattfinden. Zwei weitere Räume werden von den Kolleginnen der Präventionsstelle „Mädchen in besonderen Lebenslagen“ genutzt.



Der "kleine" Raum dient als Beratungszimmer für Therapie und Beratung.



Der größte Raum wird ebenfalls für Therapie und Beratung genutzt und bietet zusätzlich einen weiteren Arbeitsplatz.



Zwei weitere Räume werden von den Mitarbeiterinnen des Projekts "Mädchen in besonderen Lebenslagen" genutzt.



Statistische Auswertung

In der folgenden Statistik geht es um die zahlenmäßige Auswertung und fachliche Bewertung unserer Arbeit. Erzieherische Hilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz wurden in der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford für von Gewalt betroffene Mädchen/junge Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen im Jahr 2018 durchgeführt.

Personal: siehe Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle (S. 12)

Ermittelte statistische Daten 2018

Festzustellen ist eine Steigerung des Anfrageverhaltens. Mehr Gesamtfälle mussten im letzten Jahr fachlich begleitet werden (206 Fälle / 9% = 17 Fälle). (Vergleich 2017: 189 Fälle). Deutlich wurde, dass mehr längerfristige Therapien und Beratungen notwendig waren aufgrund von besonderen Problemen und Folgen von Traumatisierungen (41% der Gesamtfälle). Die Anzahl der Beratungsfälle wegen/bei Anzeigenerstattung nach erlittener (sexualisierter) Gewalterfahrung war nach wie vor hoch.

Die Laufzeiten der Therapien betragen ein bis vier Jahre. Bei den längerfristigen Beratungsfällen mit Mädchen und jungen Frauen sowie deren Bezugspersonen betrug die Dauer drei Monate bis 3,5 Jahre.

Die Hauptaltersgruppe der Mädchen in den Beratungsfällen lag zwischen vier und 18 Jahren. Bei den Therapien lag das Alter zwischen sechs und 27 Jahren.

Die Fallzusammenarbeit fand mit Jugendämtern, Schulen, Gerichten, Polizei, Rechtsanwält*innen, Heimen, Jobcenter, Behörden/Kliniken, Ärzt*innen, sozialen Diensten und der Zentralen Unterbringungseinrichtung/ZUE und Bezugspersonen statt. Hierbei waren zunehmend mehr Fachkontakte notwendig.

Außerdem ist das soziale Umfeld der Mädchen häufig stark verunsichert, sodass für die Vertrauens- und Bezugspersonen der Mädchen eine weitere Beraterin hinzugezogen werden musste.

Insgesamt wurden **206 Fälle** begleitet, davon **28 Online-Fälle** (Vergleich 2017: 11 Fälle). **47 Fälle** (23 %) konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Mädchen mit Migrationshintergrund und Mädchen nach Flucht

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen/jungen Frauen (mindestens ein Elternteil hat Migrationshintergrund). Der Anteil der Mädchen/jungen Frauen, die die Mädchenberatungsstelle mit Migrationshintergrund wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei 54% (91 Fälle, Vergleich 2017: 51 % - 96 Fälle von 189 Gesamtfällen). Bei elf Fällen war der Migrationshintergrund unbekannt.

Der Anteil dieser Mädchen/jungen Frauen steigt in den letzten Jahren kontinuierlich an. Gründe dafür sind: Zuwanderung, Mädchen und junge Frauen nach Flucht sowie eine große Anzahl von Mädchen die über Generationen hier leben und Eltern mit Migrationshintergrund haben.

Aufgrund des kulturellen Hintergrundes haben die Mädchen sehr spezifische Probleme. Die Mädchen/jungen Frauen leben häufig zwischen zwei Lebenswelten. Gewalt, Flucht, andere Wünsche der Lebensplanung etc., Bedrohung wie z.B. durch Zwangsheirat, Kriegstraumata in den Familien sind nur einige der Spannungsfelder für betroffene Mädchen/junge Frauen.

Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden 31 Präventions-, Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen im Jahr 2018 für den Kreis Herford, die Stadt Herford und die Stadt Bünde durchgeführt. Hierbei handelt es sich um 100 Termine mit fünf mehrtägigen Veranstaltungen und 26 Einzelveranstaltungen.

Erziehungsberatung/Beratung von Bezugspersonen

Insgesamt wurden 30 Beratungsfälle in 2018 begleitet, davon sind sechs Beratungsfälle noch nicht abgeschlossen.

Gesamtstatistik

In 2018 wurden insgesamt **206 Fälle** begleitet. In diesen Fällen waren insgesamt **376 Menschen** involviert, die Beratung und Therapie in Anspruch nahmen.

Diese teilen sich auf in:

	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	206 (2017: 189)	1.888 (2017: 1.913)
davon abgeschlossene Fälle	159 (138)	1.335 (1.209)
davon laufende Fälle	47 (51)	553 (704)

Anzahl der Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Chat	Gesamt
819 (2017: 761)	227 (505)	182 (239)	1 (2)	1.229 (1.507)

Anzahl der Kontakte mit Vertrauens- und Bezugspersonen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Gesamt
183 (2017: 194)	386 (170)	90 (42)	659 (406)

Zur Ermittlung und Intensität von Fachkontakten

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie des Landesjugendamts NRW:

„Bei der Erziehungsberatung (§§28,41 SGB VIII) wird bei der Meldung zum Jahresende die Anzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr stattgefundenen Klienten bezogenen Kontakte eingetragen. Dazu zählen neben Kontakten mit der Ratsuchenden selbst auch auf die Ratsuchende bezogene Kontakte in deren sozialen Umfeld, z. B. mit Ärzt*innen, Kliniken, Gerichte, Kindergarten, Schule, Behörden, Jugendämter, soziale Dienste, Bezugs- und Vertrauenspersonen (Eltern, Verwandte, etc.)“

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – 343.6616 - Informationsblatt zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil 1 – Statistische Ämter des Bundes und der Länder – v. 2008

Pro Fall waren durchschnittlich neun Fachkontakte notwendig. Dazu zählen Direktkontakte mit der Ratsuchenden und erforderliche fallbezogene Fachkontakte z.B. zu Ärzt*innen, Polizei, Gerichten, Eltern u.a. Vertrauenspersonen.

Von den **47 (23%) laufenden Fällen** sind **sieben Therapiefälle**, **34 Beratungsfälle** sowie **sechs Erziehungsberatungsfälle**.

Der Großteil der Mädchen und jungen Frauen und deren Bezugspersonen **116 Fälle (56%)** nahm selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf. Davon haben **28 Fälle (14%)** über die Online-Beratung Hilfe gefunden.

Therapien

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren haben. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 SGB VIII. Von den 18 Gesamttherapien sind sechs abgeschlossen und sieben dauern an.

Beratung und Krisenintervention

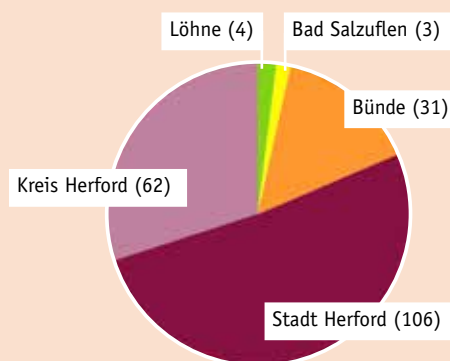
Insgesamt wurden 158 Fälle begleitet, davon sind 34 Fälle noch nicht abgeschlossen.

Erziehungsberatung/Beratung von Bezugspersonen

Insgesamt wurden 30 Beratungsfälle in 2018 begleitet, davon sind sechs Beratungsfälle noch nicht abgeschlossen.

Regionale Verteilung

Kreis Herford	62 (2017: 55)	Stadt Herford	106 (98)
Enger	18 (11)	Bünde	31 (32)
Hiddenhausen	14 (11)	Bad Salzuflen	3 (2)
Vlotho	9 (11)	Löhne	4 (2)
Spenge	9 (9)		
Kirchlengern	6 (9)		
Rödinghausen	6 (4)		



Beratungs- / Therapieanliegen gesamt (Mehrfachnennungen pro Fall waren möglich)

Beratungsanliegen	Anzahl
Sexualisierte Gewalt	65
Probleme mit Eltern(-teil)	62
Selbstverletzendes Verhalten	34
Ängste	33
physische Gewalt	29
Verhaltensauffälligkeiten	24
psychische Gewalt	20
Mobbing	18
Probleme in Schule/Ausbildung	17
Probleme in Freund*innen, Nachbarn, Kolleg*innen, Clique	15
Essstörungen	13
Mädchen nach Flucht	13
Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme	11
Kulturelle u./o. Migrationsprobleme	10
Unterstützung bei/nach Anzeigeerstattung	10
psychosoziale Prozessbegleitung	9
Entwicklungsstörungen	7
Einsamkeit/Vereinsamung	6
Schlafprobleme	5
Probleme mit Schwester/Bruder	5
Sucht	5
Probleme 18 – 25 Jahre (wegen Auszug / Unterstützung bei Finanzierung)	5
Suche nach Sinn und Orientierung	4
Suizidalität	4
Zwangsheirat	4
psychosomatische Erkrankungen	4
Rückzug/depressives Verhalten	4
Unterstützung zur Gewährung der Jugendhilfe	3
Cybermobbing	3
(sexualisierte) Gewalt im Internet	2
Dissoziative Störungen	2
Homosexualität	1

Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen, die soziales Lernen mit den Mädchen ermöglicht, an. Wir erhalten Anfragen von Schulen, Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u.ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und/oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer oft telefonischen Anfrage findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o.ä. zwischen einer Mitarbeiterin von femina vita e.V. und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers, den Kompetenzen und den Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- (sexualisierte) Gewalt im Internet / Cybermobbing / Medienkompetenz
- Prävention von Essstörungen
- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung

Die Projektarbeit findet in der Regel in den Räumen von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden. Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z.B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasie Reisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Nach der Einheit mit den Mädchen/jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule statt.

Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen auch die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von femina vita zu informieren.

Diese wichtige Form der Niederschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von femina vita e.V. kennen lernen konnten oder z.B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen. Die Erreichbarkeit durch Niederschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von femina vita.

Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2018 für die Zielgruppe Mädchen/junge Frauen und Multiplikator*innen

- **259 Mädchen/junge Frauen** im Alter von acht bis 26 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **349 Erwachsene** wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

Kooperationen, Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von femina vita ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter von femina vita Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut. Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle von femina vita besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2016 u.a. Gremien wie:

- Arbeitsgemeinschaft nach „§ 78 SGB VIII“, Stadt Herford
- Arbeitsgruppe gegen „Sexualisierte Gewalt“, Kreis Herford
- Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche in der Gesundheitskonferenz“, Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft „Mädchen- und Frauenprojekte“ (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle & Notruf, Nadeschda u. Theodora, Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.)
- Netzwerktreffen „Mädchenarbeit“, Herford
- Netzwerktreffen „Gleichstellungsstellen und Mädchen- und Frauenprojekte“, Kreis Herford
- Koordinierungsteam des Fachforums „Gegen Häusliche Gewalt“ im Kreis Herford
- „Frauenstadtgruppe der Stadt Herford“
- Arbeitsgemeinschaft „Soziale Kompetenz und Medien“ (kurz: SoKo-M), Kreis Herford
- „Jugendhilfeausschuss“, Kreis Herford
- „Jugendhilfeausschuss“, Stadt Herford
- „Unterausschuss Jugendförderung“, Stadt Herford u. Kreis Herford, „Entwicklung neuer Kinder und Jugendförderplan 2016 - 2020“
- Arbeitskreis der § 78 SGB VIII „Familienhilfen“, Stadt Herford
- Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz, „Frühe Hilfen“, Stadt Bünde
- Arbeitskreis „Mädchenarbeit Bünde“
- Arbeitskreis „Mädchen und Frauen nach Flucht“, Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft „Frauengesundheit“ Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft „Anzeigenunabhängige Spurensicherung“, vom Fachforum Häusliche Gewalt, Kreis Herford
- Arbeitskreis „K.O. Tropfen“, Kreis Herford
- Arbeitskreis Psychosoziale Prozessbegleitung
- Arbeitskreis „Mädchen nach Flucht“, von der Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/ Feministische Mädchenarbeit NRW e. V., Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit NRW e. V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser
- „Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.“

Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen auf

fallbezogene Arbeit: 70%

fallunabhängige Arbeit: 30%

Mädchen in besonderen Lebenslagen Präventionsveranstaltungen für Mädchen und junge Frauen 2018

Der Verein femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. freute sich auch im Jahr 2018 weiterhin sehr darüber, dass das Projekt „Mädchen in besonderen Lebenslagen“ (u.a. auch nach Flucht) durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wurde. Zur Zielgruppe gehörten Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 27 Jahren aus dem gesamten Kreis Herford.

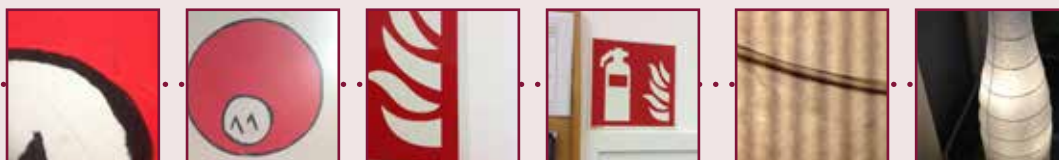
Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Durch die Förderung konnten präventive niederschwellige Veranstaltungen zu den Themen Stärkung der Medienkompetenz, Gewalt-Risiko-Prävention und Empowerment-Angebote für Mädchen in besonderen Lebenslagen durchgeführt werden. Die Mädchen konnten so gezielte Förderung, Unterstützung und Stärkung erfahren. Sie lernten durch Aufklärung und Informationsvermittlung ihre Rechte und Stärken kennen und wie sie diese wahrnehmen und durchsetzen können. Ziel der Angebote war es auch, die Mädchen durch die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins zu befähigen, Gewaltsituationen zu erkennen und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, um Gewalt beenden zu können.

„Me, my Selfie and I“ - Fotoworkshop im Atlantis Bünde

An einem Samstagvormittag im März zeigten Eva-Lotte Heine und Jasmin Rohani einer Mädchen- gruppe im Jugendzentrum Atlantis in Bünde, wie sie mit ihren Smartphones gute Selfies erstellen und was sie beim Veröffentlichen ihrer Fotos in sozialen Netzwerken beachten müssen. Außerdem wurden verschiedene Fotorätsel gestellt und kreativ von den Mädchen gelöst.



Ferenspiele #stadtsache — Gemeindebücherei Hiddenhausen

Im August führte Lisa Husemöller in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei Hiddenhausen Ferenspiele durch. Die Umgebung rund um Hiddenhausen wurde auf Fahrrädern und unter der Benutzung von iPads von den Mädchen erkundet. Dabei wurden die besuchten Orte fotografiert und in der App #stadtsache dokumentiert und gespeichert.



Neue Perspektive: Seman (links) und Lea sind konzentriert bei der Suche. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmern waren sie einen ganzen Tag in der Gemeinde unterwegs und haben Orte gefunden, die sie vorher nicht kennen. Sämtliche Entdecke dokumentieren sie in Bildern.

Neue Westfälische vom 16.08.2018

Schüler erkunden per App die Gemeinde

Ferenspiele Actionbound — Gemeindebücherei Hiddenhausen

Virtuelle Schnitzeljagd durch den Schweichelner Wald

Multimedial: Mit der App „Actionbound“ entdeckten neun Kinder während der Ferenspiele der Gemeindebücherei, dass Natur und Technik gut zusammen passen

Hiddenhausen (grg). Eine Klotzle auf dem Waldschiff spielen. Baumstämme zählen, lauschen, springen, wippen oder hüpfen. Der Spürnasenapparat im Schweichelner Wald fördert alle Sinne. Beim Ferenspiel der Gemeindebücherei Hiddenhausen machen sich neun Kinder auf Entdeckungstour.

Jonas Wierwille von femina vita besuchte die nötigen technischen Informationen mit, Erlebnis- und Naturerfahrung. Soles Hagemann regte den Kindern den Spürnasenapparat der Biologischen Station, Ob. Hiedemann, Saffelgler, Waldkammer oder Fichtenzapfen – es gab viel zu entdecken. Bevor es in den Wald ging, zeigte Wierwille den neun Kindern erst einmal die Technik. Auf dem iPad spielen die Teilnehmer mit der App „Actionbound“ eine Probeweisung, um die Funktionen kennen zu lernen.

Die Aufgabe bestand darin, im Wald nicht nur Bilder und Videos zu machen, sondern auch Ideen für Fragen, Informationen und Themen zu finden.

„Das ging es mit iPad, Stift und Zettel in den Wald. Am Waldschiff wurde installiert, an den Baumstümpfen wurden Gleichgewichtsaufgaben gestellt. Die Kinder suchten mit viel Gefühl die Waldkammer und befragten die Gruppe. Und dann wurde im Laub gewühlt, gesiebt und verschiebt gesucht. Und da lag sie. Die zusammengeklappte Saffelgler, die wie Perlen im feuchten Boden zu finden sind.

Nach weiteren Tipps an den Stationen vom Spürnasenapparat ging es dann in die Gemeindeförderung an die Arbeit. In Kleingruppen entwickelten die Kinder Fragen, Informationen, Themen und verschiedene Quiz-Aufgaben.

„Wir wollten zeigen, dass Technik und Natur sehr gut zusammen passen“, sagt Inessa Wierwille. Es wurde aber nicht nur mit dem iPad gearbeitet, die Kinder gestalteten auch Plakate, die auf den neuen Actionbound hinweisen sollten. „Jetzt muss man nur den QR-Code scannen und kann gleich spielen“, sagt Jonas. „Wir haben auch alle Stationen der Stationen hinterlegt, damit man auch alle findet“, erklärte Markus.

„Es war fertig, schön, aber auch interessant und abwechslungsreich“, fasste Markus die zwei Tage zusammen.

Am Samstagabend standen dann zwölf Quizfragen, zehn Aufgaben und drei Themen in der App parat. Unter dem Appplan der Kinder und Eltern wurde es online gehalten und kann jetzt von allen Interessierten gespielt werden.



Hier spielen die Kinder die „Perle des Waldes“, den Saffelgler. www.werra.nvz.de

Im August führte Lisa Husemöller in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei Hiddenhausen Ferenspiele durch. Die Mädchen durchliefen einen selbstgestalteten Actionbound mit den iPads und konnten ihre Ergebnisse anschließend medial präsentieren.

Neue Westfälische vom 29.08.2018

Mädchengruppe ZUE

Von **September bis Dezember** boten Lisa Husemöller, Sylvia Neldner und Jasmin Rohani einmal wöchentlich für zwei Stunden eine Mädchengruppe auf dem Gelände der ZUE Herford an. Arbeitsschwerpunkt war vorwiegend die emotionale und soziale Unterstützung der Mädchen und jungen Frauen. Es wurden u.a. die Themen zur Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft, das Leben und die Versorgung auf dem ZUE-Gelände sowie Arbeit mit den iPads durchgeführt.

Mädchenabend in der Villa

Im **Oktober** führten Lisa Husemöller und Jasmin Rohani einen Workshop zum Thema Mediennutzung, Reflexion der eigenen Mediennutzung und Vor- und Nachteile (digitaler) Medien durch. Der Abend war von den Mädchen der Wohngruppe gut besucht und wurde sehr gut angenommen.

Workshop „Nett im Netz - Nicht gehetzt“ - Jugendhilfe Schweicheln

Im **Oktober** führten Lisa Husemöller und Jasmin Rohani einen Workshop zum Thema (Cyber-)Mobbing und sinnvolle und sichere Mediennutzung für Mädchen der Jugendhilfe Schweicheln durch. Dort wurden u.a. mit Hilfe der App ComicLife auf den iPads von femina vita mehrere Fotostories kreativ gestaltet.

Mädchentag in Bünde

Im **November** führten Jasmin Rohani und Lisa Husemöller ein Angebot zum Thema digitale Medien für den im Jugendzentrum Timeout stattfindenden Mädchentag in Bünde durch. Die Mädchen setzten sich mit ihrer eigenen Mediennutzung auseinander und bastelten dazu einen „digitalen“ Händeaabdruck.



Neu bei femina vita: Jasmin Rohani



Mein Name ist Jasmin Rohani. Seit März 2018 bin ich Teil des Teams von femina vita. Ich arbeite als Medienpädagogin in der Präventionsstelle „Mädchen in besonderen Lebenslagen“. Schon während des Studiums hat mich die Arbeit mit jungen Menschen begeistert. Mädchen und junge Frauen präventiv im Umgang mit den (sozialen) Medien zu stärken bereitet mir nicht nur große Freude, sondern ist auch unbeschreiblich wichtig.

Die Medienwelt ist nicht mehr wegzudenken — sie bietet tolle Möglichkeiten, aber auch erhebliche Gefahren. Die Arbeit in der Prävention ist deshalb eine besondere Mischung aus Erfahrungs- und Wissensaustausch, Vermittlung von Handlungskompetenzen und die damit verbundene Stärkung der Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen. Die digitale Welt ist äußerst schnelllebig und kunterbunt, aber so gibt es auch immer wieder etwas Neues zu entdecken. Ich bin dankbar dafür, in der Präventionsarbeit so viele tolle und unterschiedliche Mädchen kennenzulernen, die ich ein Stück ihres Weges begleiten darf. Dadurch sammle ich immer wieder neue und wertvolle Erfahrungen, die auch meinen Weg begleiten. Als besonderes bereichernd empfinde ich den offenen Dialog im interdisziplinären Team von femina vita, welches mich sehr herzlich aufgenommen hat.

Digitale Gewalt

Eine Schattenseite der digitalen Welt

Digitale Medien, wie Smartphones, Tablets, Sprachassistenten und ganz grundsätzlich das Internet, sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Heute ist es kaum noch vorstellbar, wie der Alltag ohne unsere digitalen Wegbegleiter überhaupt noch reibungslos funktionieren kann. Alexa und Co. kaufen auf einfachen Sprachbefehl hin ein, das Smart Home reguliert selbstständig die Zimmertemperatur und in den App-Stores werden uns täglich neue Unterhaltungsangebote präsentiert. Alles nur praktisch und bequem oder teilweise auch unnötig und entbehrlich? Ganz sicher gibt es auch viele Vorteile, doch eine Antwort auf diese Frage kann nur eine jede und ein jeder für sich selbst finden und definieren.

Eines ist jedoch nicht abzustreiten: Leider bietet die Medienwelt nicht nur bemerkenswerte Vorzüge, sondern lässt auch eine große Schattenseite hervortreten. Bei gezielten beleidigen, bedrohen, bloßstellen, beschimpfen und isolieren handelt es sich um digitale Gewalt, die rund um die Uhr stattfinden und ein großes Publikum erreichen kann. Zunehmend sind insbesondere Mädchen und junge Frauen von digitaler Gewalt betroffen. Bei Jugendlichen ist es oft die eigene Unwissenheit und womöglich Naivität, die Schlimmeres auszulösen vermögen. Shitstorms, Hate-speech, Sexting, Identitätsdiebstahl, Aufnahmen von Vergewaltigungen, die ins Netz gestellt werden und Cybergrooming sind hier nur einige Beispiele.

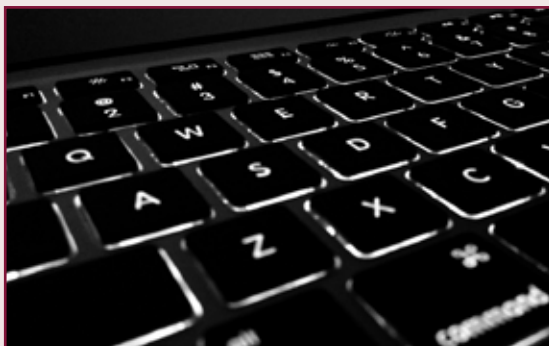


Erwachsene Personen hingegen wissen sehr genau, wie sie vorgehen müssen, um bei den Betroffenen Hilflosigkeit und Angst hervorzurufen. Das Internet und die Unkompliziertheit der Vernetzung über die sozialen Netzwerke ermöglichen eine einfache, anonyme Kontaktaufnahme zu anderen Personen. (Zu) schnell werden persönliche Daten wie Name, Telefonnummer, Adresse und Bilder und Videos gedankenlos ausgetauscht. Was harmlos anfängt, endet oft in Erpressung, Angst, (Cyber-)Mobbing und Missbrauch.

Digitale Gewalt umfasst eine Vielzahl von Angriffsformen, die oft Straftatbestände erfüllen, gegen die juristisch vorgegangen werden kann. Gegen die digitale Gewalt hilft nur in den seltensten Fällen die bloße Aufforderung. Nur durch ein gezieltes und frühzeitiges Vorgehen kann sie gestoppt werden. Die Zeit, die Betroffene in der Hoffnung verlieren, der Täter / die Täterin würde von allein aufhören, wird meist für weitere Angriffe genutzt.

Auch bei diesem Thema, also der Schattenseite der Medienwelt, ist eine Prävention unabdingbar geworden. Prävention muss frühzeitig eintreten, so dass Mädchen und junge Frauen nicht ohne Bedacht in der digitalen

Welt unterwegs sind. Es muss sichergestellt sein, dass ihre Medienkompetenz gestärkt wird und ihnen Handlungs- und Hilfemöglichkeiten angeboten werden, die sie dazu befähigen, sich sicher im Netz zu bewegen. Nur so kann langfristig der Versuch unternommen werden, das enorme Ausmaß der digitalen Gewalt zu verringern, wenn nicht gar zu stoppen.



Medienpädagogische Angebote zur Stärkung von Mädchen

Präventionsveranstaltungen und Projekte 2018

Ausbildung von Internetscouts an der Realschule Enger

An insgesamt sechs Terminen bildete Eva-Lotte Heine zusammen mit Sabine Philipsen (Schulsozialarbeiterin der Realschule Enger) neun Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs zu Internetscouts aus. Bereits 2017 begann die Ausbildung, welche die Mädchen und Jungen zum Ende des **Schuljahres 2017/2018** abschlossen. Im Rahmen der Ausbildung setzten sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit den Themen Soziale Netzwerke, Handy & Smartphone, Cyber-Mobbing und WhatsApp auseinander und stehen ihren Mitschülerinnen und Mitschüler ab dem Schuljahr 2018/2019 als Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen zur Verfügung.

Präventionsarbeit Soziales Lernen mit der Ernst-Barlach-Realschule

Im **Schuljahr 2018 / 2019** führten femina vitas pädagogische Mitarbeiterinnen das Präventionsprojekt Soziales Lernen für die Mädchen der 8. Klassen (vierzünftig) durch. Schwerpunkte lagen in der Gewalt- und Risikoprävention, Gesundheitsprävention sowie der Förderung von Medienkompetenz und die Stärkung und Aufklärung in sozialen und gesundheitlichen Bereichen. Den Mädchen wurde außerdem gezeigt, wo sie sich z.B. bei Gewalterfahrungen und Grenzüberschreitungen Hilfe holen können. Unter den Teilnehmerinnen waren Mädchen nach Flucht und Mädchen mit Migrationshintergrund. Ziel war es auch, ein gelingendes Aufwachsen der Schülerinnen im Sozialraum Schule zu fördern.



WhatsApp in der Grundschule

Mit 24 Mädchen einer 4. Klasse der Grundschule Nordhemmern sprach Eva-Lotte Heine Ende **Januar** 1,5 Stunden über Vor- und Nachteile des Messengers WhatsApp und welche Gefahren es bei der Nutzung geben kann. Im Anschluss wurden erste Ideen für WhatsApp-Regeln gesammelt und über einen fairen und freundlichen Umgang miteinander im Chat verhandelt.

Projekttag an der Gesamtschule Bünde

Im Rahmen einer Projektwoche führte Eva-Lotte Heine im **Februar** einen Projekttag im 7. Jahrgang zu den Themen Cyber-Mobbing und WhatsApp-Nutzung durch. Zunächst wurde mit den Mädchen über ihre Mediennutzung gesprochen und welche Apps sie besonders gerne verwenden. Danach wurde der Fokus auf Cyber-Mobbing und unter anderem auf die Folgen für Betroffene gerichtet. Abschließend wurden mit der gesamten Klasse Regeln für die Klassen-WhatsApp-Gruppe erarbeitet.

Projekt „Fit und fair im Netz“ an der OPG Hiddenhausen

Gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter Klaus Wenske und Susanne Pilgrim vom Haus der Jugend Hiddenhausen organisierte Eva-Lotte Heine im **Februar** das Projekt „Fit und fair im Netz“ für die fünf Klassen des 6. Jahrgangs der Olof-Palme-Gesamtschule Hiddenhausen. An zwei Tagen setzten sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch und kreativ mit ihrer eigenen Mediennutzung und den Themen Cyber-Mobbing, Fake News und WhatsApp auseinander. Jede Klasse erarbeitete jeweils ein Plakat zum Thema Fake News und ein Plakat mit Regeln für die Klassen-WhatsApp-Gruppe.



Medienschulung am Königin-Mathilde-Gymnasium Herford

Im **März** führte Eva-Lotte Heine am Königin-Mathilde-Gymnasium in Herford mit allen Klassen des 5. und 6. Jahrgangs eine Medienschulung zu den Themen Cyber-Mobbing und WhatsApp durch. In jeweils zwei Schulstunden konnten die Schülerinnen und Schüler von ihren Erfahrungen und ihrem Wissen über WhatsApp und Cyber-Mobbing berichten und ihren eigenen Umgang mit sozialen Medien reflektieren.

Projekt zu WhatsApp und Cyber-Mobbing an der Realschule Löhne

Zusammen mit Dirk Markgraf und Matthias Mawick vom Stadtteilzentrum Raps Löhne erarbeitete Eva-Lotte Heine im **März** mit Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs der Realschule Löhne



WhatsApp-Regeln und einen Leitfaden, was die Mädchen und Jungen gegen Cyber-Mobbing tun können und wie sie sich Verhalten sollten, wenn sie Mobbing in ihrer Klasse mitbekommen. Jede Klasse nahm an zwei Tagen an dem Projekt teil und setzte sich unter anderem in Rollenspielen und Übungen mit den genannten Themen auseinander.

Neue Westfälische vom 21.03.2018

Elternabend Weser-Sekundarschule Vlotho

Im **September** führten Lisa Husemöller und Jasmin Rohani einen Elternabend zum Thema Kettenbriefe, (Cyber-)Mobbing und Umgang in den sozialen Medien durch. Die Veranstaltung wurde sowohl von Eltern als auch von Lehrkräften sehr gut besucht.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Spenderinnen und Spender!



Sie tun Gutes - wir reden darüber!

Wir möchten uns auch im Namen aller unterstützten Mädchen und jungen Frauen ganz herzlich bei den Vereinen, Clubs, Geschäften und Privatpersonen für ihr großartiges Engagement und ihre Unterstützung bedanken!

Unser Dank geht an

- alle Vereinsmitglieder des Haupt- und Fördervereins
- alle Privatspenderinnen und -spender
- die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer
- die Kirchengemeinden aus dem Kreis Herford
- Familie Kremeyer
- Familie Mohrmann Löhne
- Firma Elektro Generotzky GmbH
- Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten GmbH
- Krematorium Bielefeld Betriebs GmbH
- Lions Club Herford Radewiga
- Schutzengel Bielefeld e. V.
- Unser HERZ schlägt hier
- Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG
- Zonta Club Bielefeld

Gespendet wurde für:

- Therapiepatenschaften
- Beratungspatenschaften
- Fahrtkosten für Mädchen
- Therapiematerialien
- Online-Beratung
- Projektarbeit



Spendenübergabe Lions Club Herford



Spende der Karnevalsfrauen der katholischen Pfarrgemeinde St. Laurentius

Spendeninformationen

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung!

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und/oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen/junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. „Mädchen und Medien(power)“) finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerial gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Jeder Euro hilft!

Nutzen Sie verschiedene Anlässe (privat oder geschäftlich), um für einen guten Zweck zu spenden:

- Trauungen
- Geburtstage
- Jubiläen
- Weihnachtsfeiern
- Firmen-Veranstaltungen

Spenden statt schenken!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Spendenkonto

Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Sparkasse Herford

IBAN: DE55 4945 0120 1000 5451 01

BIC: WLAHDE44XXX

Kontakt

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Geschäftsführerin: Ingrid Schneider

Höckerstraße 13

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 5 06 22

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: mail@feminavita.de

Homepage: www.feminavita.de

facebook: www.facebook.com/feminavita.hf



Impressum

Herausgegeben von

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. | Höckerstr. 13 | 32052 Herford

Redaktion & Gestaltung

Team von femina vita

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. ist Mitgliedsorganisation des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser e. V.

Auflage

500 Exemplare

Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich

- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2018
- Broschüre „20 Jahre femina vita Mädchenhaus Herford e. V.“
- Mehrsprachige Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen

Literaturlisten zu folgenden Themen

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

Literaturlisten gibt es auch zu den Themen

- Lesbische Mädchen und junge Lesben
 - Mädchen, bzw. junge Frauen
 - Allgemeines über lesbische Lebensweisen
- ...für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

Dokumentation

- „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

Filme (produziert von femina vita)

- „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“
- „Mädchen – sicher im Netz“